

**Bekanntmachung.**

Mit Bezug auf die Aderhöfliche Verordnung vom 3. d. Mts., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 15. d. Mts. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Bureau des Herrenhauses und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten am 14. d. Mts. in den Stunden von 3 Uhr früh bis 8 Uhr Abends und am 15. d. Mts. in den Morgenstunden von 8 Uhr ab offen liegen wird.

In diesen Bureaus werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Berlin, den 3. Januar 1887.

**Der Minister des Innern.**  
gez. von Buttler.

**Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung.**

Montag, 10. Januar, Nachmittag 4 Uhr.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath a. D. Gneist.  
Schriftführer: Herr Dr. Müller.

Am Magistratsstische die Herren: Herr-Bürgermeister Staudt, Bürgermeister Schneider, die Herren Stadträthe Helm, Jochemus, Hilkenhagen, Fabel, Dr. andr., Bohausen, Dr. Kräfte.

**L. D. 1. Renovation des Bureau's.** Nachdem Herr Stadtdirektor Köpcke die Wahlhandlung betreffend den Bestimmungen versehen, bittet der Vorsitzende die Herren Dr. Müller und Wolf die Einmündung und Feststellung der Stimmen vorzunehmen. Bei jedem Wahlgange wurden 33 Zettel abgegeben, bei der Wahl zum Vorsitzenden ertheilt Herr Regierungsrath Gneist 22 Stimmen, während 10 auf Herrn Direktor Schröder fielen und 1 Zettel unbeschrieben war. Ferner wurden gewählt: zum Stellvertreter Herr Direktor Schröder mit 31 Stimmen (1 Stimme Herr Bethke, 1 Zettel unbeschrieben), zum Schriftführer Herr Baumeister Schulze mit 32 Stimmen (1 Stimme Herr Dr. Müller), zum stellvertretenden Protokollführer Herr Dr. Müller mit 32 Stimmen (1 Zettel unbeschrieben). Die anwesenden Herren, Herr Gneist und Herr Dr. Müller, neigen die Wahl dankend an.

**L. D. 2. Vereinigung und Einführung des neuen** gewählten, unbeschriebenen Stadtraths Referent: Herr Oberbürgermeister Staudt begrüßt den neugewählten Herrn Stadtrath mit folgenden Worten:

Hochgeachteter Herr! Der Herr Regierungsrath-Präsident hat mir den ehrenvollen Auftrag erteilt, Sie in Ihr Amt als Stadtrath zu wählen. Sie durch das Vertrauen der Stadtverordneten-Versammlung berufen sind, einzutreten. Demgemäß heiße ich Sie im Namen des Magistrats als unsern Mitarbeiter herzlich willkommen. Wir haben Sie in Ihrer bisherigen Thätigkeit als Stadtverordneter und Mitglied wichtiger Kommissionen als einen vielfältig erfahrenen Mann von großer Ungeheuerlichkeit und Unparteilichkeit kennen und schätzen gelernt. Deshalb freue ich mich aufrichtig, daß Sie die Wahl zum Magistratsmitgliede angenommen haben und ihr überzeugt, daß Sie in Ihrer neuen Amtstätigkeit Befriedigung finden und Ihr Interesse für das Wohl unserer Stadt gerne betätigen werden. Nach den bestehenden Vorschriften haben Sie zum Zeichen, daß Sie Ihre Amtspflichten treu erfüllen wollen, den Eid auf die Verfassung zu leisten.

Nachdem der Herr Oberbürgermeister die Eidesformel verlesen und auf die Frage: „Sind Sie bereit, diesen Eid zu leisten?“ eine bejahende Antwort erhalten, fuhr er fort: „So bitte ich Sie denn, Ihre rechte Hand zu erheben und mir nachzusprechen.“

Nach Verlesung des Eides sprach der Herr Oberbürgermeister: „Da Sie den Amtseid geleistet haben, führe ich Sie in Ihr Amt als Stadtrath hiermit ein und heiße Sie nochmals als Kollege herzlich willkommen.“

Darauf wandte sich Herr Stadtverordnetenvorsteher Gneist in folgender Rede an den Herrn Stadtrath: „Mit Vergnügen ergreife ich das Wort, um Ihnen, hochgeachteter Herr Stadtrath, bei Ihrem Eintritt in das Magistrats-Kollegium die herzlichsten Wünsche der Stadtverordneten-Versammlung darzubringen.“

Wir sehen Sie einer Seite mit Bedauern aus unserem Kollegium scheiden, anderer Seite aber sind wir der Ueberzeugung, daß Sie in Ihrer neuen Stellung als Stadtrath in der Lage sein werden unserer Stadt noch wichtigere Dienste zu leisten als es in Ihrer bisherigen Stellung geschehen konnte.

Es ist von größtem Werthe für unsere städtische Verwaltung, daß unsere Bürgerchaft ihre Ehre und ihren Stolz darin findet, mit uneingeschränkter Hingebung den Arbeiten der Gemeinde sich dienbar zu machen und ich danke Ihnen Namens der Versammlung dafür, daß Sie hierzu sich bereit erklärt haben und daß Sie unsern Ruf nicht ablehnen.

Wäge die neue Amtstätigkeit Sie befriedigen und unserer Stadt zum Wohle gereichen. Damit heiße ich Sie herzlich willkommen in Ihrem neuen Amt. Herr Stadtrath Referent erwiderte zuerst dem Herrn Oberbürgermeister, dem er seinen Dank für die freundliche Begrüßung aussprach und zugleich das Versprechen gab, seine Pflicht gewissenhaft und in kollegialem Zusammenwirken mit den übrigen Magistratsmitgliedern zu erfüllen.

Dann wandte er sich an die Stadtverordneten. Er schilderte, wie er seit seiner Jugend die Verhältnisse Halle's kennen gelernt und Interesse für diese Stadt gefühlt, als er sich noch in Weierburg befand. Seit 20 Jahren hier anwesend, habe er sich stets wohlgeföhnt und Halle als eine liebe Vaterstadt betrachtet. Stets nach Kräften bemüht, dem Gemeinwesen zu nützen, habe er vor einem Jahre die Genußsitzung erfahren, zum Stadtverordneten gewählt zu werden, und jetzt sei ihm nun ein weiteres Mandat anvertraut worden. Er scheidet eigentlich ungern aus der Mitte der Versammlung, mit der er so gern zusammengewirkt, aber es sei seine Pflicht und Schuldigkeit, dem an ihn ergangenen Ruf Folge zu leisten. Er danke der Versammlung von Herzen für das ehrenvolle Vertrauen, das sie ihm durch die Wahl geschenkt; es werde sein eifriges Bestreben sein, jederzeit seine Pflicht im vollsten Maße zu erfüllen.

**L. D. 3. Wahl der Kommissionen.** Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden soll wieder, wie früher, eine Kommission die Vorbereitung der Wahlen in die Hand nehmen. Diese Kommission hat stets aus dem Bureau und drei Mitgliedern der Versammlung, im vorigen Jahr den Herren Wolf, Demuth und Brauererbesitzer Schulze, bestanden; es wird beschloffen, daß die Kommission diesmal aus denselben Mitgliedern wie im Vorjahre bestehen soll.

**L. D. 4. Kanalisation des Tröbels.** (Referent Herr Dönig.) Die Kanalisation des Tröbels ist mit 2000 M. (wovon 1530 M. durch Anschlaggebühren wieder eingehen werden) in den Etat für das nächste Geschäftsjahr vorgezogen. Die Referent hat indes in dem Bericht von Grundwasser zu lesen, daß die ungeläutete Ausführung des Kanals dringend geboten erscheint. Die Anwohner wollen die ganze Bauumme bis zum 1. April l. Js. vorschießen, so daß also der Stadt aus der früheren Herstellung, welche der Magistrat unter Verweisung des Projekts, Anschlags und der Vorzüge, antzudeuten bittet, einerlei Mehrausgaben erwachsen werden.

Die Summe von 2000 M. erscheint, wie der Referent bemerkt, etwas hoch, insofern seien viele Gassen vorhanden, der Kanal müsse also oft gebohrt werden. Bei einer Länge von ca. 70 Metern soll derselbe 5 Reinigungs-schächte und 8 Sammelrinnen erhalten. Auf eine Anlage des Herrn Klinckhardt bemerkt der Referent, daß es sich um einen Thonrohrkanal von 25 Centimetern Weite handele. Die Versammlung bewilligt die Vorlage.

**L. D. 5. Umpflasterung verschiedener Straßen-übergänge** mit Reichensteinpflaster; (Referent Herr Luche.) Der Magistrat ersucht die Versammlung, für die Umpflasterung der Straßen-übergänge an der Schiffstraße, am Hofplatz und der in der Verlängerung der Auguststraße liegenden Gasse mit Sandbreitensteinen, die in dem beizuführenden Anschlag auf 1050 M. berechneten Kosten bewilligen zu wollen. Die Ausführung soll nach vor Eintritt des Frostwinters erfolgen und sollen die Mittel aus den Ersparnissen entnommen werden, die nach der Anlage A im laufenden Budget erzielt worden sind. Mehrere Arbeiten, für welche im Etat Kosten ausgeworfen sind, gelangen nicht zur Ausführung, so daß 20,078 Mark erspart wurden. Aus diesen Mitteln sollen die verlangten 1050 M. genommen werden. Der Herr Referent weist auf die Gefährlichkeit der Straßenübergänge, wie sie sich besonders in jüngster Zeit gezeigt hat und bezeichnet die in der Vorlage genannten als besonders gefährlich wegen ihrer schrägen Lage. Herr Meyer fragt an, wie sich die Situation für diejenigen Hausbesitzer stelle, welche die Straßenübergänge vor ihren Häusern auf Beraulassung der Polizei hergestellt hätten. Hier möchte doch die Stadt eintreten, denn von den Hausbesitzern könne man nicht verlangen, daß sie nun auf eigene Kosten die Ubergänge wieder umpflastern ließen. Herr Oberbürgermeister Staudt weist dagegen darauf hin, daß der Bürgerseitig von den Anwohnern in Ordnung zu halten sei, daß dieselben also auch unter Umständen die Ubergänge, wenn dieselben zu glatt seien, umpflastern lassen müßten. Das sei vielleicht eine Härte, aber die Stadt habe nicht die geringste rechtliche Verpflichtung zur Ausführung der genannten Maßregel. Indessen könne ja die Versammlung in dieser Angelegenheit die Initiative ergreifen. Herr Vorsitzender Gneist betont, daß jetzt diese Debatte zu nichts führen könne, es sollten Anträge gestellt und der ordnungsmäßigen Vorberatung überwiegen werden. Herr Klinckhardt wünscht auch die Umpflasterung des Uberganges in der Hofstraße bei Einmündung der Rathhausgasse, der bei Glätte besonders gefährlich sei, jedoch weist Herr Vorsitzender Gneist darauf hin, daß er diesen Fall als Novum jetzt nicht zur Abstimmung bringen könne. Die Versammlung nimmt schließlich die Vorlage an.

**L. D. 6. Antrag auf Nachzahlung von Gehalt** an Elementarlehrer; (Ref. Herr Demuth.) Der Magistrat ersucht die Versammlung, bezugs Erhöhung des in den Etat der Elementarschulen für das laufende Geschäftsjahr für einen jeden der folgenden 4 städtischen Elementarlehrer, nämlich: a) den Lehrer Leopold von der Volksschule, b) den Lehrer Finsterbusch von der Bürger-schule, c) den Lehrer Karnagel von der Volksschule, d) den Lehrer Diethe von der Volksschule, in Folge irtümlicher Anciennitäts-Berechnung zu gering bemessenen Gehaltes von 1875 M. auf den denselben zuzurechnenden Betrag von 2040 M. nachträglich noch 4 Mal die Differenz zwischen den beiden Gehaltsstufen 1875 M. und 2040 M. d. h. 4 x 165 = 660 M. bewilligen zu wollen.

Zur Information über die vorliegende Angelegenheit im allgemeinen, sowie zur Begründung seines Antrages im besonderen, nimmt der Magistrat auf beigefügte Akten,

betr. die Besoldungsverhältnisse der Lehrer, sowie auf einen ebenfalls beigefügten Bericht Bezug, welchen er in dieser Sache, soweit dieselbe den Lehrer Leopold betrifft, an die Königliche Regierung in Merseburg erstattet hat.

Zwei Lehrer, die Herren Weisbach und Klöck sind aber, ebenso wie die Lehrerinnen Kraft und Klose ein Jahr zu früh in den Genuß eines höheren Gehaltes getreten. Die beiden Lehrer haben sich schon bereit erklärt, im Laufe des Jahres je 60 Mark, welche sie zuviel erhalten, zurückzugeben, von den beiden Lehrerinnen will der Magistrat das Plus von je 150 Mark in der Weise eingezogen wissen, daß dieselben ein Jahr später in den Genuß des nächsthöheren Gehaltes eintreten, als dies ordnungsgemäß zu geschehen hätte. Die Finanzkommission beantragt hingegen, auch von den beiden Lehrerinnen im Laufe des Jahres die zuviel gezahlte Summe einzuziehen.

Die Versammlung bewilligt die geforderten 660 Mark, bei der weiteren Abstimmung die Rückzahlungen seitens der Lehrer und Lehrerinnen betreffend, beantragt Herr Bethke Wiederöffnung der Debatte. Die Versammlung beschließt demgemäß. Herr Bethke weist darauf hin, daß die beiden Lehrer sich ja schon zur Zahlung bereit erklärt hätten, und daß dies nicht mehr als recht und billig sei. Aber auch die Damen wären zur Zahlung verpflichtet, auch sie müßten sich als Beamtinnen fühlen und dürften nicht zuviel annehmen. Es würde allen Grundgründen der Finanzpolitik widersprechen, wenn man das verheißene Anzeigegeld auf sich beruhen lassen wollte. Herr Dr. Kräfte erläutert, wie i. Z. bei Einführung des neuen Regulativs gedruckte Exemplare verteilt seien, an der Hand derer jeder Lehrer nachrechnen sollte, ob er in die richtige Gehaltsstufe getreten sei. Es seien verschiedene Reklamationen eingelaufen, von denen man die zurückgewiesen seien, so auch die des Herrn Leopold. Dieser habe dann aber Beschwerde an die Regierung geführt, es sei noch einmal nachgerechnet worden, und dabei habe sich die Verrechnung der Reklamation herausgestellt. Gleichzeitig sei aber auch entdeckt worden, daß die Lehrer Weisbach und Klöck ein Jahr zu früh in die höhere Gehaltsstufe getreten seien. Bei den beiden Lehrerinnen habe es sich dadurch herausgestellt, daß eine gleichzeitig mit diesen ange-stellte Dame gebeten habe, ihr ebenfalls das höhere Gehalt zu bewilligen.

Herr Vorsitzender Gneist ist der Meinung, daß die ganze Angelegenheit gar nicht so einfach erweise, wie die fälschliche Zurückweisung der Leopold'schen Reklamation durch den Magistrat beweise. Deshalb bittet die Lehrerinnen wohl kein Verschulden treffen, man sollte ihnen also auch nicht das für dieselben nicht unbedeutende Opfer der Zurückzahlung zumuthen und lieber den Magistratsantrag annehmen. Herr Demuth spricht für den Antrag der Kommission, ebenso Herr Bethke und Herr Meyer, während Herr Vorsitzender Gneist nochmals für den Magistratsantrag eintritt. Die Versammlung entscheidet sich für den Kommissionsantrag.

**L. D. 7. Feststellung der Bedingungen** für Benutzung der Armenbadbrücke während der Eiszeit (Referent Herr Dönig.) Der Inspektor a. D. Weisbach hat von der verwitweten Frau Hoffmann herself die sog. Ziegelwiege an der Rathswiese, gegenüber dem Freibade in den Pulverweiden käuflich erworben. Das Benutzungsrecht geht am 1. April 1887 auf ihn über; er beabsichtigt jedoch, schon von diesem Winter ab für die A. Polische Konsumkasse, — Wäscherin der Wiese — und alsdann alljährlich eine Eisbahn zu errichten.

Er hat gebeten, ihm die Benutzung der Laufbrücke am städtischen Freibade als Uebergang zu genannter Wiese zu gestatten, da dieselbe bereits  $\frac{3}{4}$  der Saale überströmt und will den übrigen Theil auf seine Kosten herstellen.

Er hat sich folgenden Bedingungen unterworfen:

1. eine Kaution von 700 M. — den vollen Neuwert der Brücke — zu bestellen;
2. der Stadt für Abnutzung 15 pCt. pro Jahr nach dem Werth der Brücke (700 M.) mit 105 M. zu vergüten;
3. mindestens drei Tage vor dem Eis-Anbruch dem Stadtbauamte schriftliche Anzeige zu machen, damit die Brücke rechtzeitig abgebrochen werden kann. Unterläßt er die rechtzeitige Anmeldung zum Abbruch, so hat er für alle etwa entstehenden Beschädigungen oder Zerstörungen der Brücke aufzukommen und haftet hierfür mit seiner Kaution;
4. Die erforderliche Genehmigung der Königlichen Regierung zum Stehenbleiben der Brücke während des Winters hat er selbst nachzuführen;
5. etwa erforderliche Reparaturen zur Instandhaltung der Brücke während des Winters hat er ebenfalls auf eigene Kosten und nach näherer Angabe der städtischen Bauverwaltung auszuführen.

Der Magistrat ersucht die Versammlung, sich damit einverstanden zu erklären, daß die in Brücke unter den vorstehenden Bedingungen für den Winter dem p. Weisbach zur Benutzung überlassen wird.

Die Erfüllung der im Punkt 3 enthaltenen Verpflichtung bezieht der Referent unter Hinzutritt der Versammlung als kaum möglich und beantragt an Stelle desselben die Verpflichtung zu legen, rechtzeitig vor dem Eisgange den Abbruch der Brücke zu bewirken, wenn dieselbe weggeschwemmt oder beschädigt würde, Ersatz zu leisten. Auch solle vor Uebergabe der Brücke eine Unterlegung resp. polizeiliche Abnahme derselben erfolgen. Zur Zeit sei die Brücke bis zur Hälfte des Wohlensgebirges entleert, jedenfalls sei das ohne Wissen und Genehmigung des Magistrats geschehen und es sei zu wünschen, daß in Zu-



\* Beim Bau der Schöneberg-Elmener Straßen hat der Nachbarort Groß-Salze einen Baarzufluß von 3000 M. angekauft. Da die Gesellschaft gegen Ende vergangenen Jahres den Verkehr eingestellt (erst für die Wintermonate) und der Betrieb von einem Schöneberger Bürger geführt, so verneinerte Groß-Salze die Zahlung. Die Gesellschaft hat darauf Klage erhoben auf Zahlung der halben Rate von 1500 M. Die Stadt aber verlangt die Zahlung der bindige Erklärung, daß ein unvollständiger Betrieb stattfindet.

\* Die Wohnungen des Fiscus bei Schöneberg sind beendet. Obgleich man nicht gekundigt, was man hoffte, so ist doch das Ergebnis von Werth für die Wissenschaft. Das Vordruck hat eine Tiefe von 1738 m, ist also das Tiefste bis jetzt. Der Vordruck hat in dieser Tiefe nur noch einen Durchmesser von 15 cm, während er anfänglich 30-33 cm Durchmesser hatte. Die Temperatur in dieser Tiefe beträgt 45 Gr. C., sie ist möglichst genau mittels mehrerer Thermometer gemessen worden. Das Gestein in dieser Tiefe ist Korymb, ein Gestein mit dem Hartgyps.

\* Vom Schläge getroffen. Am Abend des 6. Januar wurde in Torgau der Getreidehändler H. S. in der Restauration von C. vom Schläge getroffen und mußte als Leide in seine Wohnung gebracht werden.

\* Einer der reichsten, wenn nicht der reichste Altensburger Bürger ist Sonntag Vormittag vom Schlag getroffen und gestorben. Es ist dies der königl. sächsische Commerzienrath Vogt, welcher hier eine bedeutende Wollen- und Strickwarenfabrik besaß, welcher hier auch die Fabrikation in Amerika bei Gömz gehörte. Die Witwe hat unter dem Namen S. S. Schmidt jun. Söhne einen Verkauf erlangt und den Inhabern Millionen eingebracht. Leider sind die zwei letzten Inhaber viel zu früh aus dem Leben gegangen, was nicht allein im persönlichen, sondern auch im kommunalen Interesse sehr zu beklagen ist.

\* Begräbnis eines Dresdener Wohlthäters. Am Montag Mittag erfolgte in Dresden die feierliche Beisetzung des im Alter von 87 Jahren am 6. bis 8. März verstorbenen taufmännischen Herrn Johann Meier. Die beiden Eruerenden des Dresdens, Dr. Meier und Dr. Diebus vollzogen im Sterbehause und auf dem Friedhof die Einsegnung und sprachen Worte und Gebete. Der Verstorbenen, ein geborener Somburger, erwarb sich in Ansehung seines bedeutenden Vermögens, welches auf 30-40 Millionen geschätzt wird und sich durch milde und wohlthätige Stiftungen abgab, ein Verlangen zu erlangen, was eine halbe Million, die er im Laufe von 30 Jahren in Dresden vertheilt, als ein wahrer Wohlthäter der armen und leidenden Menschheit ans. Das Begräbnis war nach jeder Richtung hin großartig in Durchführung und Ausstattung. Se. Majestät der König war durch Stiefsohn Major v. Maltze vertreten, die Stadt durch Spitzen des Rathes und der Stadtverordneten. Ihre Majestät die Königin hatte einen gigantischen Maistümchentrans auf den Sarg niederlegen lassen.

König, dies Deutschland sei, welches sich nur in Defensiv befände. Dann müßte es aber hart kriegsgerüstet sein. Das heutige Datum des Reichstags werde seine Wirkung nach außen nicht verhehlen: eine Bewilligung auf kurze Frist sei nicht annehmbar. Stauffenberg begründet den Antrag der Reichsräthe, während dieser Rede tritt Fürst Bismarck ein.

Göttingen, 11. Januar. In den hiesigen, im Privat-eigenthum befindlichen Stadttheater brach in vergangener Nacht gegen 12 Uhr, 2 Stunden nach einer heftigsten Hagelsturm, eine Feuerbrunst aus, durch welche dasselbe vollständig in Asche gelegt wurde. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Paris, 10. Jan. Der Ministerpräsident Goblet empfing den Besuch der bulgarischen Delegation in nichtamtlicher Weise und erklärte denselben, er habe den gehörigen Ausübungen des Ministres Rouvens nichts hinzuzufügen. Frankreich habe die Freiheit der Nationen, es müsse aber vor Allem seine eigenen Interessen in Rechnung ziehen, und habe überdies kein besonderes Interesse, durch das sich eine Intervention Frankreichs bei den bulgarischen Angelegenheiten würde erklären lassen. Frankreich dürfe nicht die Hände außer Acht lassen, welche Bulgarien mit benachbarten Mächten verknüpfen zu denen Frankreich in freundschaftlichen Beziehungen stehe. Er könne nur die schnelle und gütliche Lösung einer Situation wünschen, welche gegenwärtig für ganz Europa die Ursache von Störungen und Unannehmlichkeiten sei. Die Delegationen besuchten nur sehr kurze Zeit bei dem Ministerpräsidenten.

London, 10. Januar. Der Deputirte für Hampstead, Sir George Holland (Conservative), ist zum Staatssecretär der Kolonien ernannt worden.

\* Badeanstalt. - Abtötung von Leiden an die Senener Universität. Aus Gera wird berichtet: Schon lange trägt man sich hier mit dem Plane, eine komfortable Badeanstalt mit großem Schwimmbassin zu bauen. Eine Anzahl von Capitalisten hat sich vereinigt und will nun das Projekt ausführen. Ein Platz an der Gera, im Thalkirchhof, welcher der Stadt gehört ist bereits in Aussicht genommen. Das neue Geleise über die Abtötung der Leiden von Rückenkränkungen und Corriganden an die Anatomie in Jena bestimmt, daß die Leiden nur dann erfolgen soll, wenn der Nachschub der Bewegenden zur Deckung der durch das Begräbnis erwachsenden Kosten nicht ausreicht und auch die Angehörigen auf die vorher an sie von der Direction der Straß- oder Verbesserungs-Anstalt zu richtende Anträge sich weigern, die Begräbniskosten zu bezahlen.

Telegraphische Nachrichten.  
Berlin, 11. Januar. Im Reichstag circulirt das Gerücht, Driedel sei gestorben. Nachdem Berichters-fetter seine gesprochen, führt Motte aus, daß wenn irgend ein Staat für Fortdauer des Friedens wirken

**Zur Varterzeugung**  
ist das einzig sichere und reellste Mittel  
**Paul Bosse's**  
**Original-Mustaches-Balsam.**  
Erfolg garantiert innerhalb 4-6 Wochen. Für die Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr veröffentlicht. Jetzt. **Verfaßt diskret, auch gegen Nachnahme. Per Dose Mk. 2,50.**  
Zu haben bei **Osw. Niedermann, Poststraße 3.**

**Chinesischen und russischen Thee**  
in besonders guter Auswahl und feinem Aroma, schwarz und grün, von 2 bis 9 per Pfund. **Rum und Arac** besser Qualität von ausgeglichenem Geschmack, **holandischen entölten Cacao von van Houten, Vanille, Vanilla, Pfeilwurz, extrakt von Liebig** zu billigsten Engros-Preisen hält zur Caution angelegentlich empfohlen.  
**M. Waltsdorf.**

**Th. Werndl, Zahntechnisches Atelier, Leipzigerstrasse 14.**

**3 1/2 procent. Anleihe der Stadt Halle a. d. Saale.**

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Halle a. d. Saale vom 18. Dezember 1886, und in Gemässheit des landesherrlichen Privilegiums vom 24. November 1886 (Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg vom 8. Dezember 1886, Extraktblatt Seite 431, und Ges.-S. für 1886, Seite 302, No. 18) emittirt die Stadt Halle a. d. S.

**Mark 300000. Anleihe-scheine.**

Diese Schuld, welche seitens des Gläubigers nicht gekündigt werden kann, bildet einen Theil der durch das oben angezogene Allerhöchste Privilegium vom 24. November 1886 in Höhe von sechs Millionen Mark genehmigten Anleihe.

Die Anleihe wird jährlich mit 3 1/2 % verzinst und die Coupons werden am 1. April und am 1. Oktober jeden Jahres gezahlt.

Die Anleihe-scheine lauten über 1000, 500 und 200 Mark.

Die Rückzahlung erfolgt nach Massgabe des genehmigten Tilgungsplanes vom Jahre 1890 ab durch Auslosung oder Ankauf aus einem Tilgungsstock, welcher mit wenigstens 1 1/4 % des Capitals jährlich unter Zuwachs der Zinsen von den tilglichen Schuldverschreibungen gebildet wird. Die Auslosung geschieht im Monat März eines jeden Jahres. Der Stadtgemeinde bleibt das Recht vorbehalten, den Tilgungsstock zu verstärken, oder auch sämtliche noch im Umlauf befindliche Anleihe-scheine auf einmal zu kündigen. Die durch die verstärkte Tilgung ersparten Zinsen wachsen ebenfalls dem Tilgungsstock zu.

Die ausgelosten oder gekündigten Anleihe-scheine werden öffentlich bekannt gemacht. Die Bekanntmachung erfolgt sechs, drei, zwei und einen Monat vor dem Zahlungstermin.

Die Zahlung der Zinsen und der fällig werdenden Capitalien erfolgt

- in **Berlin** bei der **Nationalbank für Deutschland**, bei dem Bankhause **Jacob Landau**,
- in **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein**,
- in **Halle** bei der **Stadthauptkasse**,
- in **Leipzig** bei der **Leipziger Diskonto-Gesellschaft**.

Nach dem Kammerei-Bat von Halle a. S. pro 1886/87 belaufen sich die Schulden und Lasten der Stadt auf **Mark 4970 427,74**, welche für Verzinsung **Mark 218 055,35**, und für Tilgung **Mark 88 100**, zusammen **Mark 301 151,35**, erfordern. Dagegen betragen die Einnahmen **Mark 2 040 000**. — darunter aus **Communalabgaben Mark 956 570**. — und aus Überschüssen und Betriebsergebnissen der Kammerei und der städtischen Institute **Mark 412 402,26**. Der Besitz der Stadt Halle an Grundstücken repräsentirt laut den vorhandenen Schätzungen Ende März 1886 einen Werth von **Mark 7197145**.

Zur Sicherung der eingegangenen Verpflichtungen haftet die Stadtgemeinde Halle a. S. mit ihrem Vermögen und ihrer Steuerkraft.

**Subscriptions-Bedingungen.**

Die Subscription findet am **Freitag den 14. Januar d. J.**

- in **Berlin** bei der **Nationalbank für Deutschland**,
- in **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein**,
- in **Halle** bei dem **Halle'schen Bankverein von Kulisch, Kämpf & Comp.**,
- in **"** bei dem **Bankhause H. F. Lehmann**,
- in **"** bei dem **Reinhold Steckner**,
- in **"** bei dem **Zeising, Arnold, Heinrich & Co.**,
- in **Leipzig** bei der **Leipziger Disconto-Gesellschaft**,

während der bei jeder Anmeldestelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund des vorstehenden Prospectes unter folgenden Bedingungen statt:

Der Subscriptionspreis ist auf **99 1/2 Mark für 100 Mark Nominal** festgesetzt zuzüglich 3 1/2 % Stückzinsen vom 1. Oktober 1886 bis zum Tage der Abnahme der Stücke.

Es ist jeder Anmeldestelle die Befugnis vorbehalten, die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung nach ihrem Ermessen zu bestimmen.

Die Zuteilung wird so bald als möglich nach Schluss der Subscription unter brieflicher Benachrichtigung an die Zeichner erfolgen.

Die Abnahme der zugeheilten Stücke kann bei der betreffenden Subscriptionstelle vom 20. Januar cr. an gegen Zahlung des Preises bewirkt werden, der Subscriber ist jedoch verpflichtet, die Stücke bis zum 31. Januar d. J. abzunehmen.

**BERLIN, im Januar 1887.**

**Nationalbank für Deutschland.**

**Oberglauch 18**  
Wohnung für 120 Thlr.,  
do. " 110  
zu vermieten. Näheres beim Hausmann **Gohlfleisch** daselbst und bei **O. Stengel, Bahnhofstr. 8.**

**Herrschaf. Wohnungen** von 500 M an, mit Badeeinrichtung, Wasserlosetz u. Hof. **ab 1. April zu vermieten.** Näheres **Kranzenstraße 16, II. links.**

**Gr. Kellerräume**  
sodort oder später zu vermieten **Neue Promenade 12.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche u. (200 Mark) zu vermieten **Waffnerstraße 8.**

Zu vermieten **Wassersdorferstraße 4** (Klausthorstraße) 1 Laden mit oder ohne Wohnung nebst trockenen Kellerräumen. 2 Wohnungen à 75 Thlr.

**Sophienstr. 13** Mietage, 5. Stuben, 4 Kamm. u. Zubehör 1. April zu beziehen 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör Ofen bezugsbar. Näheres **Landwehrstraße 16, im Laden.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kamm., Küche u. Zubehör nebst großen Pferdestall, Heuboden u. Wagenstuppen ist zu vermieten, den 1. April zu beziehen, den Pferdestall, Heuboden u. Wagenstuppen können sofort übergeben werden. **W. Gohlfleisch, gr. Brauhansgasse 28.**

**2. Etage, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör zum 1. April gr. Wäckerstraße 18.**

Eine Wohnung für 40 Thlr. per anno zu vermieten **Mühlweg 23a.**

**Stube, K., u. Zub. an ruhige Leute zu vermieten u. 1. April zu bez. Verburgerstr. 22, früher 30.**

**Sodort oder 1. April zu bez.:** Stube, K., Küche u. Zubehör **Mühlweg 24.**

Eine Part.-Wohnung, 2 St., 1 K., Küche, Speisekammer nebst Zubehör sofort oder Oftern zu vermieten **Wühlgraben 12.**

Eine Wohnung, 3 St., 2 K., Küche und Zubehör, 2. Etage, à 400 M 1. April zu vermieten **gr. Ulrichstraße 20.**

**Wohnung, 2 St., K., u. Zub. zum 1. April zu mieten gesucht.** Off. unt. **M. G.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Anfang 7 1/2 Uhr.

# Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch — Benno Koebke.

Offiziell:

Mittwoch den 12. Januar 1887

92. Vorstellung. 67. Abonnements-Vorstellung. Farbe: blau.

## Rosenmüller und Finke.

Lustspiel in 5 Akten von Dr. Carl Töpfer.

### Personen:

Christian Timotheus Bloom, Handelsherr	—	Fritz Kugelberg.
Gustav Theodor, sein Sohn (Offizier)	—	Math. Eigentlicheren.
Notamunde von Kronau, sein Mündel	—	Helene Bensberg.
Anselm Bloom, pensionirter Hauptmann, des Handelsherrn Bruder	—	Albert Patry.
Ernestine, seine Tochter	—	Marie Parichian.
Karl Theodor, sein Sohn, Comptorist	—	Eugen Manthner.
Kriekenberg, Großhändler aus der Residenz	—	Adolf Müller.
Ulrike, seine Tochter	—	Margarethe Lehmann.
Mählig, Bäcker und Junftmeister, Major in der Bürgergarde	—	Carl Friedan.
Nacht, Apotheker und Hauptmann	—	Gustav Schwab.
Sillermann, } Comptoristen	—	Edmund Schmajow.
Behrend, } Comptoristen	—	Emil Moser.
Beatrix, Wirthschafterin	—	Emilie Jop.
Raffel, } Bucherer	—	Joseph Hertha.
Karon, } Bucherer	—	Berthold Homwig.
Prähme, } Bucherer	—	Adolf Runge.
Schäner, ein alter Invalide	—	Adolph Pfeiffer.
Gralle, Gerichtsbote und Exekutor	—	Gotthilf Greger.
Jack, ein Jockei	—	Helene Kauli.
Ein Briefträger	—	Alfred Runge I.
Ein Hausknecht	—	Franz Siegel.
Ein Arbeiter	—	Heinrich Sante.

Nach dem 2. Akt findet eine Pause von 10 Minuten statt.

Schauspiel-Preise: Prosceniums-Loge 3 Mk. Orchester-Loge 2 Mk. 1. Rang-Loge 2,50 Mk. 1. Rang-Balkon 2,50 Mk. Orchesterterrasse 2,50 Mk. Parquet 2 Mk. Gallerie 1,25 Mk. Prosceniums-Loge 2. Rang 2 Mk. 2. Rang-Orchesterterrasse 1,50 Mk. 2. Rang-Sitzerreihen (Seite) 75 Pfg. 3. Rang Mitte nummerirt 75 Pfg. Gallerie 40 Pfg.

Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk., gültig für 38 Vorstellungen, sind an der Kasse zu haben.

Die Tageskasse ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billetereuren zu haben.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag den 13. Januar 1887

93. Vorstellung. 68. Abonnements-Vorstellung. Farbe: gelb.

### Festvorstellung

zur Feier des Jahrestages der ersten Aufführung der „Räuber“ in Mannheim (1782).

## „Die Räuber.“

Die am 15. Januar cr. fällige zweite und letzte Abonnements-Ratenzahlung kann schon von heute an bis 17. Januar incl. im Bankgeschäft des Herrn **Banquier R. Steckner, Markt Nr. 20**, Vormittags von 9 bis 1. Nachmittags von 3 bis 5 Uhr gegen Anshändigung der Quittung eingezahlt werden.  
Die Direktion des Stadt-Theaters.

Nach dem von uns mit den hiesigen Behörden vereinbarten Pachtvertrag ist die Veröffentlichung des Theaterzettels mit Angabe der Rollenbesetzung ausschließlich dem hiesigen Tagesblatte vorbehalten. Alle anderweitigen Publikationen werden von uns bezüglich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit nicht vertreten.  
Die Direktion des Stadt-Theaters.

## Saal Prinz Carl.

Donnerstag den 13. Januar

Erstes grosses Wiener

## volkstümliches Concert

Der berühmten original

10 Wiener

## Tanz-Sängerinnen.

Wiens grösste u. eleganteste, musikalisch-humorist. Specialität: insbesondere für das Familien-Publikum.

Unter Mitwirkung der Regimentskapelle No. 36, Musikdirektor Herr Wiegert.

Täglich neues Programm u. andere, prächtige Wiener Typen-Costüme.

Entrée 75 Pf. Anfang 8 Uhr.

## Kaufmännischer Verein.

Heute Mittwoch Abend 8 Uhr im „Börsensaal“ Vortrag des Herrn Professor **A. Goering** aus Leipzig über Venezuela mit Rücksicht auf die dortigen Handelsverhältnisse.

Für den reichhaltigsten und interessantesten besonnenen Inhalt Julius Bundeit in Halle. — Wöchentliche Buchhandlung (R. Reitzmann) in Halle. Expedition des hiesigen Tagesblattes Goeppe Marktstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Nach beendeter Saison eröffne ich einen Ausverkauf sämtlicher am Lager habenden Mäntel und dauert derselbe bis incl. 20. d. M. Es bietet sich die Gelegenheit, meine Damen-Confection, welche ausschliesslich nur aus guten Stoffen und in neuesten Ausführungen gefertigt ist, zu Fabrikationspreisen zu kaufen, wovon ich gefälligst Notiz zu nehmen bitte.

## Adolph Kostowski

Spezial-Fabrik für Damen- und Mädchen-Mäntel

48 Gr. Ulrichstraße 48

direct an der Spiegelgasse.

Jeder Umtausch ist hierbei ausgeschlossen. Auswahl-Sendungen können nicht stattfinden.

## Neue Sing-Akademie.

Mittwoch den 19. Januar Abends 7 Uhr

im „Prinz Carl“

## Die Schöpfung von J. Haydn.

Soll: Frau **Schmidt-Köhne**, Herr **A. Honigsheim** und Herr **M. Stange**, sämtlich aus Berlin.

Sperrstige 1. Parquet	a. A. 3,—	in Köstler's Buch- u. Musikalienhandlung (Meyer & Stodt), Poststraße 9.
Sperrstige 2. Parquet od. Balkon	2,—	Zuhörende Mitglieder erhalten daselbst
Ummummer. Saal od. Balkon	1,—	Generalpr. Wittw. jr. 10 Uhr
Generalpr. Wittw. jr. 10 Uhr	1,50	1. Parquet.
Terze	—,15	Für die Garderobe ist durch Anbau eines zweiten Saales in ausgezeichneter Weise

Sorge getragen. Ende pünktlich 9 Uhr.

## Auction.

Am Donnerstag den 12. Jan. cr. Nachmittags 3 1/2 Uhr verkaufe ich im Hertzberg'schen Gasthose zu Jassenhof folgende dort eingestellte Gegenstände zwangsweise als:

- 1 Pfeifwagen und 1 braunes Pferd.

Halle, den 11. Januar 1887.

Litzkendorf, Gerichtsvollzieher.

## Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.

Mittwoch den 12. d. s. Vormittags 11 Uhr verleihere ich Geisstr. 42 hier: 1 Sopha und 1 Sessel mit olivenartigen Wuschbezüge, 1 grünes Wuschsopha, 1 Trumeauspiegel mit Gouise, 1 Ledensisch, 2 Pendulen, 3 große Regulator zc.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

## Auction.

Wegen Aufgabe einer Restaurationwirthschaft verleihere ich Donnerstag den 13. d. Mts. von Nachmittags 2 Uhr Mersburgerstrasse 9 gegen gleich baare Bezahlung:

Restaurations- u. Wirthschafts-Möbeln, sowie Equipure, diverse Weine u. dgl. m.

Louis Kaatz, gerichtl. vereid. Taxator.

Gutgearb. Schrötenich u. Baum. Fleischerberg, 3 I.



Frische Flußkarpfen soeben eingetroffen bei Gust. Friedrich, Bürgasse.

20 000 Mark zur sichern 2. Hypothek auf ein neuerbautes Haus per 1. April gelehrt event. brauchen 10 000 Mark auch erst am 1. Juli gezahlt zu werden. Gesf. Dfj. unt. B. 274 an J. Barz & Co. erbeten.

Zu sofort wird ein Kaffee in Alter von 16—18 Jahren bei einem Pferde nach außerhalb gesucht. Meldungen

Friedrichstraße 8, I. Eine ordentl. Frau sucht Aufwartung od. sonst. Beschäftigung Geisstr. 51, I.

## Zu vermieten

Mühlweg 42 zum 1. April zu beziehen eine Gartenwohnung für 60 Thlr. an enjunge Leute. Un erfragen beim Besitzer daselbst 1 Tr. Vorm. 10—12.

## Ein großer Laden

in der oberen Leibzigerstraße ist per 1. October zu vermieten. Ansuucht erbetet Radolf Mosse, Brüderstraße 6.

## Bel-Etage.

Eine herrschaftliche Wohnung, 1 Salon mit 6 heizbaren Piesen ist Veraburgerstraße 20 zu vermieten. Ferd. Engel, gr. Klausstraße 10.

## Gas-Bahn.

Schönste Gasbahn, spiegelglatt, prompte Bedienung auf der grossen Bahswiese Uebergang hinter den Pulverweiden durch das hiesige Freibad. Gebr. Kupper.

## Verein für Erdkunde.

Sitzung am Mittwoch den 12. d. Mts. um 8 Uhr im Hotel zum „Kroppring“ 1. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Rückede: Die Eiszeit in Nordamerika u. Nordamerika.

2. Vortrag des Herrn Privatdozent Dr. Erdmann (als Gast): Skizzen von einer Reise nach Dänemark, Schweden und Norwegen. Kirchhoff.